

Harmen
Hauptexpedition | Neuerweg 57.
und Redaktion |
Einzelnen-Einnahme bis abends 1 Uhr. — Fernsprechen 116.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Hark)
mit der illustrierten Wochenchrift „Bergisch Land“
Zugangspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich M. 2 10, halbjährlich (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die Normalzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Nachweise:
 Silberfisch: R. Strauch, Burgstraße 7.
 Silberfisch-Bücher: R. Dene, Tüppelstraße 1.
 Silberfisch-Rothbrett: Emil Klemmer, Kattenstraße 1.
 Silberfisch-Geldbrett: Paul Germanoppan, Greifenberg 10.
 Unter-Pharmen: Dr. H. Vangelde, Allee 171.
 Ober-Pharmen: Ed. Rump, Berlinerstraße 26.
 Pharmen, Mittelabteilungen: Dr. Meyer, Mittelottenstraße 7.

Das englische Schiffsbombardement.

Amsterdam, 23. Okt. (Drahtb.) Die englischen Schiffe, die an den Kämpfen an der Küste teilnahmen, richteten ein verheerendes Artilleriefeuer auf mehrere an der Küste gelegene Ortschaften. So wurde der 2000 Einwohner zählende

belgische Ort Zuyde im Bezirk von Ostende durch das englische Schiffsbombardement vollständig zerstört; nur ein Trümmerhaufen ist noch übrig geblieben.

Haag, 24. Okt. (Meld. des L.-A.) Anttila wird aus London gemeldet: Auf Ansuchen des Reichsherrn unserer Bundesgenossen sandte mir eine Flotte mit einer großen Zahl schwerer Geschütze am 19. Oktober zur Unterstützung unseres linken Flügels, wo sie die Deutschen in der Mante und im Rücken beschossen. Die deutsche Artillerie antwortete, jedoch ohne besondere Wirkung, weil unsere Geschütze weiter trafen. (2) Seit dem 19. Oktober wird der Geschützkampf ununterbrochen fortgesetzt mit großem Erfolge und starken Verlusten für den Feind. Die englischen Verluste sind im Verhältnis zu den feindlichen und der den Bundesgenossen geleisteten Unterstützung sehr gering. (2)

Rotterdam, 23. Okt. (Weidung d. V.-A.) Hierher wird gemeldet, daß die Deutschen im Südwesten Belgiens eine gewaltige Macht konzentrierten, um die überreife der belgischen Armeen in der Nähe des Flusses Rier zu überrennen und den äußersten linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Die in Antwerpen zurückbleibenden deutschen Soldaten hatten wohl Befehl, der Bevölkerung Untergangsdienste zu leisten, und ließen es sogar zu, daß auf dem Turm der Liebfrauenkirche und auf dem Kathaus die belgische Flagge wehen blieb. Ein deutscher Offizier, den man darüber befragte, antwortete, er habe sich mit wichtigeren Dingen zu beschäftigen.

den Autoritäten beunruhigt. Denn sie legen doch auf ihrer sicheren, meerumschlossenen Insel, und sie verfügen über die größte Flotte der Welt, von der uns andauernd erzählt und eingeschärft wird, sie beherrsche wirklich und wahrhaftig alle Meere, einschließlich der Nordsee und des Armeefanals. Freilich hat diese meerbeherrschende Flotte das Erscheinen deutscher U-Boote an der belagerten Küste nicht weiter von der enghen Stelle des Armeefanals nicht verhindern können.

Über die Beteiligung englischer Kriegsschiffe an den Kämpfen längs der Küste schreibt Konteradmiral Schlieper im „Tag“, das Verstehe genug für ein erfolgreiches Vorgehen ohne große kleiner Schiffe gegen Landbesatzungen vorhanden sind. Im vorliegenden Falle konnten die englischen Kriegsschiffe wegen der flachen Küste wenig leisten. Zum erfolgreichen Schießen gehört ein guter Beobachtungsdienst, und der ist wegen der vorgelagerten Türmen an Bord sicherlich sehr erschwert. Bei dem Zusammenstoß der Landtruppen konnten auch die eigenen Leute getroffen werden. Endlich richtet sich das Feuer nur gegen unseren äußersten rechten Flügel. Die Wucht des Widerstands unserer Truppen konnte es nicht aufhalten.

heit beruht, entspricht er vollständig dem
allgemeinen Volksempfinden.

Die Makler, die nicht Mitglieder der Vereinigung sind, werden aufgefordert, ihre Geschäftsbesuche bei den in Frage kommenden Firmen feindschätlicher Rationalität einzustellen, andernfalls hat der Vorstand den Auftrag, den Ausschluß solcher Makler aus dem Verein der am Raiffeischandel beteiligten Firmen sofort zu beantragen.

Die Maschinengewehre spielen neben den weithin tragenden, die Schlachten vorbereitenden Artillerie in dem Kriege beunähmlich eine erhebliche Rolle. Wir dürfen heute froh sein, daß es bei der großen Militärvorlage des Jahres 1913 gerade noch in letzter Stunde gelang, die Mittel für dieses unentbehrliche Hilfsmittel bereitzustellen und unsere Infanterie und Kavallerie in ausreichendem Maße mit Maschinengewehren abzurüsten zu versehen. Was sie sowohl Osten wie auch im Westen in vorderster Schlachtreihe geleistet haben, wird zweifelsohne in späterer Zeit ebenso große Verwunderung wie auch Überraschung auslösen. Denn nicht nur das Maschinengewehr an sich, sondern der Geist der Bedienungsmannschaft und ihrer Führer, der die Maschine bedient, sind hierbei ausschlaggebend und da glauben wir ohne Eitelkeit und Aufblähsucht heute schon als feststehend ansehen zu können, daß die Bedienung unserer Maschinengewehre in jeder Beziehung der ihr gestellten Aufgabe sich gewachsen gezeigt hat. Beim Schießen mit Maschinengewehren, die den Gewehren ballistisch ganz gleich sind und dieselben Patronen verschießen, kommen dieselben Grundsätze wie beim Antontierfeuer in Betracht; nämlich genaues Schätzen der Entfernung, Auswahl des richtigen Zieles, ruhige Feuerleitung und möglichst hartes, rasches Patronenverbrauch. Das Maschinengewehr schießt genauer, denn es liegt fester in einem Schießgestell, auf das sich die feinsten Erregungen des Mannes nicht in dem gleichen Maße übertragen wie auf das Gewehr. Es schießt ferner mindestens 3mal so schnell, denn es kann bis zu 600 Schüsse in der Minute abgeben. Natürlich wird man das Schnellfeuer immer nur kurze Zeit dauern lassen, denn es erhit den Lauf trotz aller Abkühlrichtungen sehr stark, und selbst der größte Munitionsvorrat würde bei längerem Schnellfeuer nicht ausreichen. Grundsätzlich werden beim Schießen die Gewehre von den Fahrzeugen abgehoben und unter Anpassung an das Terrain möglichst verdeckt in Stellung gebracht, damit das Feuer überraschend eröffnet werden kann. Wir haben ja auch schon mehr wie einmal gehört, daß feindliche Angriffe an solchen überraschenden Feuer zusammenstoßen sind, so daß dieser überraschenden Wirkung die größte Bedeutung beigemessen ist. Nach der Stellung, die der das Gewehr bedienende Schütze einnimmt, unterscheidet man den stehenden, knienden, sitzenden und liegenden Anschlag. Man wählt den niedrigsten Anschlag, bei dem das Gewehr noch gesehen werden kann, weil dadurch die eigene Verluste geringer werden. Man unterscheidet hier „Reihenfeuer“ und „Dauerfeuer“. Das er-

Englische Matrosen behaupten, die Schiffsgeschichte hätten bis 10 Kilometer weit die deutlichen Zielungen besprochen. Archibald Hurd schreibt im „Daily Telegraph“: Die an dem Seeegefecht an der Küste teilnehmenden drei Kanonen „Retief“, „Humber“ und „Sebert“ waren für Präzision gebaut und wurden von der Admiralität bei Ausbruch des Krieges gekauft. Es sind gepanzerte Schiffe von 1250 Tonnen Wasserverdrängung mit einem 2½ Zolligen Vorseger und dem geringen Tiefgang von 4½ Fuß und bei voller Ladung von 8½ Fuß. Die Geschwindigkeit ist 11½ Knoten. Sie führen zwei 15-Zentimeter-Geschütze mit hundertpfundigen Schüssen bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 3000 Fuß in der Sekunde. Das Geschütz kann neunmal in der Minute feuern; ferner zwei 4,7-Zöllige Saubitzer mit 35pfundigen Schüssen bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 1150 Fuß in der Sekunde, ferner vier Dreipfünder und sechs Maschinenabwehre.

Man schreibt uns:
 Immer lauter und immer dringlicher wird in der deutschen Allgemeinheit der Ruf nach energischer Ausübung von Repressalien gegen die Liebertthat der Behandlung von Kriegsgefangenen, wie auch von zurückgehaltenen deutschen Zivilpersonen durch die drei verbündeten Staaten Frankreich, England und Rußland, die immer noch fortfahren, unsere Handelsleute als Zuchthausler zu behandeln, indes in Deutschland die weit über schätzbar größere Anzahl Kriegsgefangener eine anständige, soldatische Behandlung erfahren und die Zivilangehörigen der Gegner unbehindert gelassen werden.

Wenn der dem Kaiser Wilhelm zugeschriebene, energische Eingriff zugunsten der bekannten Gefangenname der drei Parlamente in Frankreich, er werde, wenn Letztere zu einem bestimmten Termin nicht heil zurück kämen, unverzüglich 300 französische Kriegsgefangene erschießen lassen, auf Wahr-

Denn es geht wohl so nicht weiter. Wenn nur ein Bruchteil der über die Behandlung der Deutschen in den drei Ländern durchgeführten Mitteilungen richtig ist, handelt es sich durchaus nicht darum, den Grad von Kulturschwäche festzulegen (denn darüber legt sich der blinde Haß der Gegner hinweg), sondern um unser Recht als Sieger, um einfach diese Art von hinterlistiger Kampffart gegen Wehr- und Waffenlose unseres Vaters nicht mehr weiter bieten zu lassen. Wir haben eine so riesige Massenziffer an gequerten Gefangenen in unserer Gewalt, haben englische, französische, belgische und russische Generale in unseren Gefangenen, besitzen ein Übergewicht an Geiseln für Verbrechen wider das Völkerrecht, daß es uns nicht schwer fallen sollte, im Wege neutraler diplomatischer Vertretungen den feindlichen Regierungen ein Ultimatum für menschenwürdige Behandlung der Kriegsgefangenen und zurückgehaltenen Zivilpersonen zu stellen, nach Ablauf dessen — bei der ersten glaubwürdigen Darbietung von weiteren Mißhandlungen, als Inhaftationsinternierungen, Deportierungen ohne Vorfrage für Unterfrucht und Verpersung, Transfaktionen und Grausamkeiten, die auch Kranke und Verwundete betrafen — zu ernsten, unerbittlichen Gegenmaßnahmen gegriffen würde.

Bei einem Millionenheer sind die Ziffern der unverschuldet in Kriegsgefangenschaft geratenden Soldaten naturgemäß hohe, und ebenso war bei dem reichen Ausbruch des Krieges die Auskehr aller Deutschen aus Feindesland unmöglich.

Damit ist das öffentliche Interesse an der Behandlung dieser zahlreichen Opfer des Krieges noch erheblich gewachsen.

Hier kann kein Säumen mehr platzgreifen. Es ist eine der dringlichsten Fragen geworden.

Ebenso sind geschäftliche Gegenmüßregeln in größerem Umfange als bisher erforderlich. In England wird jeder deutsche Knecht, einfach auf die Straße geworfen, deutsche Geschäfte müssen schließen und werden auch noch durch den Nobel geplündert. Bei uns werden die englischen Angehörigen weiter mit Hochachtung behandelt, die englischen Firmen zwar unter Staatsaufsicht gestellt, aber an ihrem Weiterbesuchen nicht gehindert, es wird nicht einmal bekannt, um welche Geschäfte es sich handelt. Auch in Frankreich werden deutsche und österreichische Geschäfte einfach beschlagnahmt. Sollen wir uns das ebenfalls ohne Widerstand gefallen lassen?

übrigens beginnt die Vergeltung schon. Aus Hamburg wird berichtet: Die Kaffeemaler-Vereinigung beschloß: Den Mitgliedern wird unter Strafe des sofortigen Ausschlusses verboten, mit Firmen feindlicher Nationalität oder selbst deutschen Firmen mit Teilhabern feindlicher Nationalität Geschäfte zu machen oder zu diesem Zweck Besuche abzustatten. Diejenigen Maler, die Angehörige feindlicher Nationalität beschäfflichen, haben diese unter Androhung des Ausschlusses sofort zu entlassen.

besteht aus einer Folge von etwa 25 Schüssen, nach der eine Pause zur Beobachtung der Wirkung und etwaigen Änderung des Bissers ober des Zielpunktes eintritt. Meist aber wird „Unterfeuer“ angewendet, wobei das Schießen nur unterbrochen wird, wenn die Verhältnisse es erfordern. Ein Einschleichen wird auch hier nur selten möglich sein; dagegen wird man öfter von dem Entfernungsmesser Gebrauch machen können. Das Feuer kann entweder gegen einen Punkt gerichtet werden, oder aber das Ziel wird in größerer Breite durch „Streuen“ beschossen, wobei während des Feuerens die Richtung langsam und gleichmäßig geändert wird. Das „Streuen“ ist etwas dem Maschinengewehr Eigentümliches und muß besonders eingeübt werden. Dabei finden die meisten Übungen im Schießschießen zum Erlernen des Streuens gegen

Die rasche Ziehung auf ganz nahe Entfernungen hatte, daß das Maschinengewehr in eine suchtbare Waffe, wenn die Zielgenauigkeit bekannt ist, oder mit hinreichender Sicherheit ermittelte werden kann. Auf weitere Entfernungen ist das nicht der Fall, und man muß, um einen Raum von genügender Tiefe unter Feuer zu halten, entweder mit mehreren Geschützen schießen oder auch nach der Tiefe streuen, welches führt aber zu großem Munitionsverbrauch. Die Wirkung eines Maschinengewehrs kann aber von etwa 60 Schüssen gleichgesetzt werden; in dem Räume, in dem 60 Schüssen kassieren, kann man aber mit Leichtigkeit sechs Maschinengewehre aufstellen. Man wird also die Maschinengewehre vordringende dort verwenden, wo eine entscheidende Feuerwirkung in kurzer Zeit, oder von einem beschränkten Räume ausgehend, erforderlich ist. Besondere Dienste leisten sie zweifelsohne der vor der Front tätigen Armeekavallerie, ferner bei Belagerung und Durchforschung des Infanterieangriffs, bei der Verteidigung von Engpässen und im Gebirge. So werden unsere Maschinengewehre fast ebenso wohl bei den Positionskämpfen und Angriffen in der langgestreckten Front, sowie bei den Kämpfen in den Argonnen und, wie bekannt gegen die Russen Hervorragendes geleistet haben und noch leisten. Ihre Mitwirkung wird ganz insbesondere auch in moralischer Hinsicht für unsere Truppen ebenso sehr von höchstem Werte, wie für den Gegner niederdrückend sein. Die neue Waffe wird sich in diesem Kriege ihren vollen berechtigten Platz neben den anderen Waffen erkämpfen und gleich wie diese reichliche Vorbeeren pflücken.

Berlin, 24. Okt. Die Kriegslage im Westen beurteilt der militärische Mitarbeiter der „Post“ wie folgt: Die Schlacht an der Somme scheint sich weiterhin zugunsten der deutschen Truppen zu entwickeln. Besonders wichtig ist es, daß der Angriff der deutschen Truppen auch am letzten Tage auf der ganzen Front von der Rordsee Küste bis Lille herab bedeutende Fortschritte gemacht wurden. Zwar ist auch an diesem Tage der Angriff nur langsam vorgetragen worden, und rein sachlich betrachtet, ist der erzielte Gewinn noch nicht sehr groß geworden. Darin liegt aber auch nicht die hauptsächlichste Bedeutung der Kämpfe. Diese besteht weniger darin, daß der Angriffsgewinn dankte bei den deutschen Truppen immer mehr zum Durchbruch kommt, als daß die Gegner auf allen Theilen seit mehreren Tagen fortwährend zurückgedrängt werden. Die umh schließlich dazu führen, daß sie die Unmöglichkeit eines ferneren Widerstandes einsehen, daß ihre Widerstandskraft gebrochen wird, daß ihre moralische Kraft nicht mehr ausreicht, den immer weiter vordringenden Gegner feilschalten, und daß sie sich deshalb unter der Einwirkung der feindlichen Massenwirkung zum Abzuge entschließen. Am Pier-Canal wurden die Kämpfe fortgesetzt, wobei die deutschen Truppen Fortschritte machten. Südlich Dünkirchen sind die deutschen Truppen erfolgreich vorgegangen. Dadurch befinden sie sich bereits im Süden und an der Hanke der noch bei Neuport am Pier-Canal kampfbereiten feindlichen Truppen. Wird der deutsche Angriff von Dünkirchen aus weiter in westlicher Richtung vorgetragen, so ist auch die Stellung bei Neuport unhaltbar geworden, wenn sich die Feinde nicht der Gefahr aussetzen wollen, gänzlich abgeräumt zu werden. Da Dünkirchen unmittelbar nördlich von Ypern liegt, so wird durch die erfolgreiche Stämpfe bei letzterem Orte auch die feindliche Stellung bei Ypern in der Hanke bedroht und auf die Dauer unhaltbar. Ebenso waren die deutschen Angriffe westlich Lille erfolgreich.

deutschen Truppen haben mehrere der im Westen von Velle gelegenen Ortschaften befreit. Die deutschen Truppen dürften durch die Beibehaltung dieses Ortes, sowie durch das vom Großen Hauptquartier genehmigte heilige Vorgehen, welches Velle bereits an die Höhen von Lintfischen genommen sein und die noch in Velle befindlichen feindlichen Truppen außerordentlich bedrohen. Die sehr die Franzosen im übrigen mit einem weiteren erfolgreichen Vormarsch der Deutschen längs der Küste rechnen, geht auch aus der Tatsache hervor, daß der Festungskommandant von Calais Vorbereitungen für die Belagerung der Festung getroffen hat.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 24. Okt. (Meld. des L. A.) Ten amtlichen Bericht aus Paris vom Donnerstag abend 11 Uhr übermittelte das Bureau Reuter folgenden: Die Aktivität des Feindes ist unermindert. (Dieses Augenhörnis ist für uns das glückliche Zeichen!) Zwischen der Nordsee und La Bassée wird die Schlacht auf das heftigste fortgesetzt, ohne daß die Deutschen die Bundesgrenzen zum Weichen bringen konnten. Dasselbe geschah zwischen Arras und der Oise, wo der Feind große Kraftanstrengungen erfolglos unternahm. In den Argonnen und nördlich von Verdun haben wir Terrain gewonnen. (??)

Die Kämpfe in unseren Kolonien.

Unsere Helden von Tsingtau.

Wien, 23. Okt. Die Festung Tsingtau ist von zwei japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Minenschiff Triumph bis heute ohne Erfolg belagert worden. Am 14. Oktober wurde dabei das Oberdeck des Triumph durch einen schweren Hauptgeschützschuß durchschlagen. Das deutsche Kanonenboot Sagami wurde leicht beschädigt.

Wien, 23. Okt. (Meldung der B. St.) Das Welt Journal meldet, daß 6000 Japaner, die der Sekte der Samurai angehören, beschloßen haben, ihr Leben zu opfern und die Festung Tsingtau am 30. Oktober, dem Jahrestag des Mikado, im Sturm zu nehmen.

Aus Peking wird nach London berichtet, daß die japanischen Belagerungsgeschütze nunmehr bei Tsingtau aufgestellt seien und der allgemeine Angriff jederzeit beginnen könne.

Die ausgelachten Engländer.

Zur Belagerung Sommas durch die Engländer schreibt der Direktor des Bureau für Völkerkunde in Berlin, Prof. v. Rüdow, in einem aus Vagos-Vagos, dem Kaiser der amerikanischen Somas, an den Staatssekretär des Reichsministeriums Dr. Solf gerichteten und von Honolulu aus abgeschickten Briefe u. a. folgendes:

„Welche darf ich auch mitteilen, wie die hiesigen Amerikaner voll Begeisterung von dem Vetter der deutschen Amerikaner auf Apia erzählten, daß er im letzten Augenblick seinen Apparat unbrauchbar gemacht, und daß er die Engländer ausgelacht habe, als sie 100.000 Mann hatten, wenn er ihnen den Apparat wieder in Ordnung bringe. Noch mehr habe er den Engländern gesagt, als sie ihm mit Geschützen drohten. Der wackere Deutsche, namens Fritz, Angestellter der Deutschen Südpazifikgesellschaft für drahtlose Telegraphie, ist schließlich von den Engländern aus Samoa weggeführt worden.“

Die Kämpfe zur See.

Ein österreichischer Monitor auf eine feindliche Mine gelaufen und gesunken.

Wien, 23. Okt. (Meldung der B. St.) Amtlich wird bekannt: Bei der Ausfahrt von einer erfolgreichen Aktion auf der Save sich unter Führung des „Themis“ auf eine feindliche Mine und sank. Von der Besatzung wurden 33 Personen vermißt. Die übrigen sind gerettet. Der stellvertretende Chef des Generalstabs, v. Söfner, Generalmajor.

Vom deutschen Kreuzer „Karlruhe“ 13 britische Dampfer versenkt.

Wien, 23. Okt. (Meldung der B. St.) Das deutsche Kreuzer „Karlruhe“ hat in der Straße von Calais fünf britische Dampfer versenkt. Der Kreuzer „Karlruhe“ im Atlantik versenkt hat. Die Gesamttonnage der versenkten Dampfer beläuft sich auf 60.000 Tonnen.

Zur Vernichtung des englischen Unterseebootes „E 3“.

Wien, 23. Okt. (Tel.) Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das britische Unterseeboot „E 3“ beträchtlich überfallen ist. Man befürchtet, daß es in der Nordsee gesunken sei. (Die Vernichtung des Bootes in der Nordsee ist am 11. Oktober von der deutschen Admiralität gemeldet worden.)

Ein amtlicher englischer Bericht über das Seegesicht bei Helgoland.

Die englische Regierung veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Kämpfe in der Nordsee. Der Bericht enthält eine Beschreibung der bewundernswürdigen Wackerheit der drei kleinen deutschen Kreuzer, die durch die drei großen englischen Kreuzer verfolgt wurden. Die drei kleinen deutschen Kreuzer gelang es, die drei großen englischen Kreuzer zu entkommen. Die drei kleinen deutschen Kreuzer gelang es, die drei großen englischen Kreuzer zu entkommen. Die drei kleinen deutschen Kreuzer gelang es, die drei großen englischen Kreuzer zu entkommen.

Der kühne deutsche Kreuzer „Emden“.

Wien, 23. Okt. (Tel.) Die Times schreiben: Der kühne deutsche Kreuzer Emden ist wieder erschienen, diesmal in der Arabischen See, und hat eine gute Beute gemacht, die an Tonnage den Wert der von der Emden in der Bucht von Bengalen gemachten Beute noch übersteigt. Die Emden versenkte diesmal fünf Schiffe, darunter ein ganz neues der britische Ost India Company, ein großes, mit Rüstschut und zum beladenen Schiff der Holt-Linie und ein wertvolles Passagierschiff. Die Beutegüter ferner das mit Kohle beladene Schiff Oxford, um ein verlorenes Kohlenboot zu ersetzen. Das britische Publikum war darüber geneigt, die Kreuzfahrt der Emden mit Amusement und Toleranz zu betrachten, besonders weil die Offiziere sich wiederholt als so gute Sportleute erwiesen. Die Zeit ist aber gekommen, die Admiralität zu fragen, wann sie beabsichtigt, der faden Laufbahn des Kreuzers Emden ein Ende zu machen. Sein Auftreten an der Küste von Nordamerika hat Verna abgelehnt und den Handel der Küste gelähmt. Es folgte England über eine Million Pfund Sterling. Das Wiedererscheinen des Kreuzers bedeutet den direkten Verlust einer zweiten Million, so daß wir in wenigen Wochen nahezu einen Treasourer verloren haben. Die Emden ist ferner verantwortlich für die gegenwärtige hohe Versicherungsrate für die Reuten nach dem Orient, und sie kann uns eventuell den indischen Postdienst unterbrechen. Wir wünschen nicht die gegenwärtige Tendenz mitzumachen und hochgestellte Beamte anzugreifen, aber wir müssen die wachsende Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Admiralität berücksichtigen. Es besteht allgemein das Empfinden, daß die Admiralität die Anforderungen auf der hohen See nicht die genügende Aufmerksamkeit schenkt. Eine amphibische Kriegsführung mag Anziehungskraft besitzen, aber wir geben es vor, daß die Flotte vor allen Dingen mit dem Ocean beschäftigt ist. Die Nation ist gleichzeitig mißgestimmt, zu sehen, daß so viele deutsche Kreuzer noch ungeführt die Meere durchfahren, und daß das mit so viel Klame geschaffene Minenfeld das Erscheinen feindlicher Unterseeboote bei Ostende nicht verhindert. Die Nation fürchtet, daß bei der Admiralität die Tendenz herrscht, ihre Tätigkeit zu sehr zu zersplittern, und sie würde den Nachweis begreifen, daß die Admiralität sich ausschließlich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentriert.

Ein größeres Votum kann sich unsere Marine nicht wünschen, als in diesen Scheltworten der Times gegen die englische Seebefehlshaber liegt.

Eine englische Geste.

Wien, 23. Okt. Von London wird in ganz bestimmter Absicht die Nachricht verbreitet, daß die vier durch englische Übermacht zum Sinken gebrachten deutschen Torpedoboote „S. 115“, „S. 117“, „S. 118“ und „S. 119“ auf dem Wege nach Antwerpen gewesen seien. Die englische Meldung besagt, daß der Kapitän des Fischdampfers United aus Lowestoft, der zwei Überlebende der deutschen Belagerung aufsuchte, mitgeteilt hat, einer der Überlebenden habe ihm gesagt, die Torpedoboote seien von Emden abgegangen und nach Antwerpen bestimmt gewesen. Daß die Nachricht den Mätern neutraler Staaten zugesandt wird, läßt den Verdacht dieser englischen Ausstellungen deutlich erkennen.

Der geringe Wert der englischen Unterseeboote.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Die englischen Unterseeboote wollen uns die Verdienste unserer Unterseeboote nachmachen. Mit welchem Erfolg, das hat die schnelle Vernichtung des Unterseebootes „E 3“ gezeigt. Die englischen Unterseeboote sind eben den unsrigen nicht gleichwertig, ja, so erkenntlich es klingt, sie gehören zu den minderwertigsten, welche überhaupt gebaut werden. Nicht ohne Grund kann man feststellen, daß die englische Unterseebootsflotte bisher von allen Unterseebootsflotten der Welt am meisten von Unfällen betroffen worden ist. Die Güte eines Unterseebootes zeigt sich darin, daß es die großen Gefahren, von denen es auch im Frieden bedroht ist, glücklich überwindet. Je kriegsbrauchbarer und zuverlässiger ein Unterseeboot ist, desto geringer werden die Katastrophen sein. Hat aber eine Unterseebootsflotte soviel Unfälle, so verzeichnen wie die englische, dann geht daraus hervor, daß sie nicht vollwertig ist. Besonders die Art der englischen Unfälle ist dafür bezeichnend. Wenn auch einige der Katastrophen auf unglückliche äußere Umstände zurückzuführen sind, so ist doch bei dem größten Teile der Unfälle die Schuld allein in der schlechten Bauart der Unterseeboote und der Maschinen zu suchen.

Deutsche Unterseeboote an der belgischen Küste.

Wien, 23. Okt. (Tel.) Die „Morning Post“ schreibt: Wahrscheinlich werden die Deutschen von dem seitwärtigen Besitz eines Teiles der belgischen Küste den Gebrauch machen, daß sie einige Unterseeboote dort machen werden, die sie in jedem Augenblick auf Eisenbahnen befördern können. Der deutsche Admiral hat bei längst festgestellten über die Ausführbarkeit dieser Idee getroffen. Gegebenenfalls ist das Eintreffen der Unterseeboote bald zu erwarten. Die Zeitung fährt fort: Ein Unterseeboot sei viel gefährlicher als ein Zeppelin. Wenn es aber von Blaufenberg aus ausfährt, werde es zunächst die Seeminen zu befeuern haben. Tüchtig ist sicherlich nicht umsonst nach Antwerpen gereist. Die deutsche Armee werde geteilt, weil sie sich zu sehr auf mechanische Einrichtungen, wie große Geschütze und Zeppeline, verließ; man müsse aber zu geben, daß es nur der Vernunft entspräche, sich mit dem besten Kriegsmaterial auszustatten. Jedenfalls habe die deutsche Flotte sehr schnell gelernt. Man habe mit dem Bau von Unterseebooten später als bei der britischen und viel später als bei der französischen Flotte begonnen. Die Bedingungen dieses Krieges, in dem die deutsche Marine die Aktion der Schlachtkräfte unendlich weit hinauschieben konnte, gewährte den deutschen Unterseebooten eine Gelegenheit, die sie geschickt auszunutzen verstanden. Für die englischen Unterseeboote lagen die Verhältnisse ungünstiger.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Zierrische Kämpfe der Oesterreicher. — Zwei russische Divisionen geschlagen. — 1600 Russen gefangen genommen.

Wien, 23. Okt. (Meldung der B. St.) Amtlich wird bekannt: Während gestern in der Schlacht südlich von Przemyśl unsere hauptsächlich gegen die feindlichen Stützpunkte eingeleitete schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren Dan, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergeben ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall nicht an den Russen gewesen. Bei Jaroslaw machten wir über 1000 Gefangene. Teile unserer Heere erschienen überraschend vor Zwanigorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen und erbeuteten eine Rakete und 15 Maschinengewehre. Der stellvertretende Chef des Generalstabs, v. Söfner, Generalmajor.

Ein russischer „Zieg“.

Berlin, 23. Okt. Die Meldung der Times aus Petersburg, wonach bei Barischa die Russen 50 Geschütze und zwei deutsche Regimentsfähnen erbeutet und eine große Zahl von Gefangenen gemacht hätten, ist erfunden.

Deutsches Reich.

Deutsche Kinder in Frankreich.

Wien, 23. Okt. (Tel.) In Zuschriften an Tageszeitungen haben Eltern ihrer Sorge um ihre Kinder, die bei französischen Familien zur Erlernung der Sprache untergebracht waren und infolge des Ausbruchs des Krieges noch nicht zurückgekehrt sind, Ausdruck gegeben. Das Berliner Austauschkomitee ist sofort zu Beginn des Krieges mit den zuständigen Stellen wegen Austausch von zehn Berliner Kindern in Verbindung getreten. Direktor Dr. Götter in Düsseldorf Prinz-Georg-Schulhaus, dem das Auswärtige Amt die Vermittlungen übertragen hat, teilt jetzt folgendes mit:

Trotz aller Bemühungen steht die erwartete Antwort der französischen Regierung noch aus. Deshalb sieht sich das Auswärtige Amt zu dem Hinweis veranlaßt, daß von nun an alle Zivilpersonen, mit Ausnahme der 17 bis 60-jährigen Männer, aus Frankreich und alle Franzosen aus Deutschland zurückkehren können, so daß besondere Maßnahmen in der Regel unnötig sind. Deshalb ist anzunehmen, daß die Eltern durch Vermittlung des Internationalen Friedensbureau in Bern (Schweiz) mit ihren Kindern in Verbindung zu treten können. (Einschließlich schreiben, offen senden, Auslandsporto!) Von dem Erfolg der genannten Schritte bitte ich mich sofort zu benachrichtigen, da das Auswärtige Amt die Verhandlungen weiterführt. Kassam ist die Verbringung einer Belohnung, daß der Verbleibende noch nicht 17 Jahre alt ist.

Noch ein Musketier mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet.

Wie der Musketier Maurer Silber aus Luerfurth, so hat sich jetzt auch der Musketier Heinrich Müller aus Geseke durch eine hervorragende Tapferkeit das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse und die Charge des Regimentswachtmeisters erworben. Müller gehörte zu einer Maschinengewehrabteilung. Nachdem die Bedienungsmannschaft seines Maschinengewehrs vollständig abgeschossen war, trat er seinen schwerverwundeten Unteroffizier aus der Feuerlinie in eine Deckung, holte das Maschinengewehr ebenfalls dorthin, lehrte nochmals zurück, um die liegend gebliebenen Munition zu holen, und bediente dann das Maschinengewehr so erfolgreich, daß er zwei feindliche Schützengräben reinigte und die wenigen Überlebenden zur Flucht zwang. — Für eine gleichartige Tapferkeit erhielt auch der Unteroffizier der Reserve bei der Maschinengewehrabteilung 110 Karl Frank aus Zinsheim in Baden den Feldwebelrang und die beiden Eisernen Kreuze.

Frankreich zahlt die Kosten.

Wien, 23. Okt. Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Nachdem die französische Regierung sich gebunden hat, keinen Sonderfrieden zu schließen, verlangt jetzt ein Artikel der Times, daß Frankreich, auch wenn die Deutschen nach Bordeaux vordringen, die Waffen nicht niederlegen dürfen, bis England genug Soldaten habe und den Krieg beizubringen. Ebenso habe England keine Felle, den Franzosen zu helfen. Es habe sich nach Ostindien geworfen, welches es als Beute anerkennen habe, und jetzt spreche man davon, daß es den Krieg nach dem Muster von 1812 führen wolle. Frankreich dürfe jetzt schon abgeben, welche Rolle es bei dieser „Gefühlsregung“ neben England, Frankreich und Japan spiele.

Neue Verstöße gegen das Völkerrecht in Frankreich.

Wien, 23. Okt. (Tel.) Der „Matin“ meldet: Der Justizminister hat bestimmt, daß der Größte über die Schließung österreichischer und deutscher Firmen in Frankreich sowie über die Beschlagnahme ihres Eigentums auf alle, auch die nicht handelsbetreibenden Österreicher und Deutschen ausgedehnt werden soll. Die ihren Wohnsitz in Frankreich haben. Die Liquidation der bisher geschlossenen und beschlagnahmten Firmen wird durch gerichtliche Liquidatoren oder unter Aufsicht der Domänenverwaltung durchgeführt.

Kriegsallerlei.

Englands Verrat an der weißen Rasse. Lord Grey, Staatssekretär von Indien, sagte in einer Rede bei einem Festmahl, daß die Ander bald ihren Platz in der Feuerlinie einnehmen werden. Schuler an Schuler mit den englischen Kameraden. Der Feind, meinte der Minister, macht uns deshalb einen Vorwurf. Wir sind jedoch stolz darauf und wünschen, daß der Feind, bevor der Krieg zu Ende ist, von den An-

bern noch viele Lektionen erhalten möge. (Vorläufig erteilen wir noch recht eindringliche Lektionen an das Sammelkriterium des Feindverbandes.) — Robert kommt General Semant? Der „Saale“ zufolge finden Ermittlungen darüber statt, ob der in Magdeburg festgesetzte Kommandant von Küttich, General Semant, identisch ist mit einem nach 1870 desertierten Feldwebel Heinrich Semant aus Herzberg, Bezirk Merseburg. Ein wachhabender Soldat, der zu jener Kamille gehörte, äußerte infolge der außerordentlichen Ähnlichkeit Semants mit Familienangehörigen diese Vermutung, der jetzt die Behörde nachgeht. — Verwundetentransporte auf Flüssen. Die Verwundetentransporte von der Front nach Paris erfolgen in der letzten Zeit auf großen Rähnen, die als Ambulanzen eingerichtet sind. Die legen täglich 50 Kilometer zurück und bieten natürlich weit bessere Bedingungen, besonders für die Schwerverwundeten, als der Bahntransport. Mehrere Rähne werden als schwimmende Kaserne benutzt und liegen an den Seinedrücken vertaut.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 24. Oktober.

Von der Woche.

Herbstwind geht über die Felder hin, rollende Blätter rauschen, bald dürfen wir wieder mit frohlichem Sinn treudiger Kunde lauschen! Aber bleibt sie mal zögernd aus, Zeit gram nicht solchen Tagen, und sagt die Ungeduld hinaus, und alles törichte Tagen.

Die Ungeduld — zu ihrer Befriedigung muß immer und immer wieder mobil gemacht werden. Näher an England heran — so lautet der allgemeine Wunsch, denn die allgemeine Empfindung sieht dort den eigentlichen Feind, den Urheber alles Bösen, was wir jetzt erdulden müssen. Nur geht die Sache manchmal immer noch nicht schnell genug. Andere wieder erblicken in jedem Teilerfolg einen großen, entscheidenden Sieg. Schade, daß die oberste Heeresleitung nicht einige unserer Stammtisch-Strategen ins große Hauptquartier beruft, die würden die Karte anders decheln! Wenn man sie so reden hört... Also da sind zunächst die Pessimisten. Beim Vortreten des Lokals sagen sie wenig, an ihrer sorgenvollen gefalteten Stirn merkt man aber, daß vor dem Feinde nicht alles in Ordnung ist. Etwas mißfallen dem dritten und vierten Schoppen lauen sie auf. In dem letzten amtlichen Bericht ist eine Lücke, die zu denken gibt, sehr zu denken. Wenn dies so wäre und jenes so, dann müßte doch das Ganze so und so stehen. Und da hat man von einem Verwundeten das gehört und in einem Feldpostbriefe anderes gelesen. „Wunderbar, meine Herren, ist doch, das... Ja, ja!“ Sündend trinkt man das Defektglas leer. „Kellner, noch eins!“ Da erscheint der Optimist. „N Abend, meine Herren! Haben Sie schon gelesen?“ Er schwingt ein Zeitungsbogen. Jetzt haben wir die Engländer aber. An der Küste stehen wir nun. Und wenn erst unsere Invasionarmee London eingeschlossen hat, ist Englands Seebefehlshaber gebrochen und der Krieg zu Ende.“ Dann folgen einige Plunder, Telegramme und Postkarten werden an die steigenden Heerführer abgegeben und in heilflammernder Begeisterung schwimmt das ganze Volk.

Das Überlegen einer Armee nach England — es ist dies augenblicklich sicher das am meisten besprochene Thema — halten übrigens auch ernsthafte Leute für möglich. Es mag aber daran erinnert sein, daß, als im November 1911 England schon einmal die Absicht hatte, eine Expedition nach Belgien zu schicken, die englische Admiralität erklärte, sie könne nicht unbedingt für die Sicherheit der Transportwege gegenüber der deutschen Flotte bürgen, und daß hauptsächlich wohl aus diesem Grunde die Öffnung der Kanäle für den deutschen Handel damals unterblieb. Nun sind ja die Engländer trotzdem ohne Hindernisse größere Truppenlandungen in dem jetzigen Afrika gelungen, — die freilich meist nicht nach der belagerten Küste, sondern nach Boulogne gingen —, und wenn diese frohen, so hat das seinen Grund vornehmlich in dem Mangel an ausgebildeten Soldaten, nicht in der Schwierigkeit der Überfahrt. (Natürlich werden britische Landungen nicht mehr in Ostende, sondern nur noch in französischen Häfen erfolgen.) Bei einem Vorstoß über den Kanal unterirdisch liegen die Verhältnisse indessen wesentlich anders. Daß bei einem Flottenkampf die englischen Kriegsschiffe — und die französischen! — bis auf den letzten Mann vernichtet würden, ist doch nicht anzunehmen. Man darf im Krieges auch nicht mit den allgünstigsten Umständen rechnen. So lange aber noch ein Teil übrig bleibt, ist die Fahrt über den Kanal kaum auszuführen. Man bedenke doch, daß mit allen Ausrüstungsgegenständen Hunderte von Transportschiffen nötig wären. Welche furchtbare Vernichtung könnten in dieser fahrenden Grube allein Unterseeboote und Zerstörer anrichten, wozu die Minen an der Küste kommen! Unsere schweren Geschütze am Ufer würden da nicht viel helfen. Und nach der Landung wären fortgesetzt Nachschube an Munition nötig. Wenn Engländer die Invasion als möglich hingestellt haben, so geschah es lediglich um Stimmung für eine Heeres- und Marineverbesserung zu machen. (Ganz abweisen will ich den Gedanken trotzdem nicht. Wir wissen ja nicht, welche bisher ungeahnten Hilfsmittel unserer Heeresleitung noch zur Verfügung stehen! Aber es ist doch wohl besser, sich vorläufig mit dem zu begnügen, was erreicht worden ist und womöglichem Erntesack nicht erreicht werden kann. Es bedeutet wahrlich nicht wenig! Wenn unsere schweren Geschütze an der Küste drohen und nicht Minen und anderen Hilfsmitteln den Kanal sperren, ist England bedrängt genug. Und unsere Unterseeboote! Schon sollen sie ja nach englischen Meldungen bei Ostende und Dünkirchen gesunken sein, wozu man sie auf dem Landwege gebracht hätte. Wenn wir gar erst Dünkirchen und Calais im Besitz haben und die sinken U-Boote in die englischen Häfen eindringen, wenn von oben die Zeppeline (die bald Schutzhüllen an der Küste, den englischen Schiffen unerschütterbar, haben werden) über London's geantantiate Einwohnerlichkeit Tod und Verderben

Letzte Telegramme.

Der amtliche Tagesbericht.

Schwere erfolgreiche Kämpfe am Nierkanal. — Stünde zwecklos von englischen Schiffen beschossen. — Vorrücken im Argonnerwald. — Waffenruhe zur Beerdigung der Toten von den Franzosen abgelehnt. — Erneute Angriffe der Russen abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 24. Okt. Die Kämpfe am Nier und Nierkanalabschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überqueren. Ostlich Nierens und südlich drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor. Stünde wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnerwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen. Nordlich Toul's bei Nitz lehten die Franzosen eine ihnen von uns zur Beilegung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Vergütung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab. Westlich Augny versuchten die Russen erneute Angriffe, die sämtlich abgewiesen wurden.

Zur Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“.

WTB. Berlin, 24. Okt. (Amtlich.) Die bereits früher nichtamtlich gemeldete, am 13. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot wird jetzt amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist unverfehrt zurückgekehrt.

Der Kampf um den Kanal.

Rotterdam, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Die englischen Monitore, die sich an den Kämpfen an der belgischen Küste beteiligten, näherten den Engländern bei den gestrigen Kämpfen besonders, weil ihre Kanonen eine Beschädigung der deutschen Schützengräben längs der Küste ermöglichten. Das englische amtliche Pressebüro meldet folgende mit dem gebotenen Vertrauen aufzunehmende Einzelheiten über die Kämpfe: In der Nacht auf Sonntag beobachteten englische Kriegsschiffe, wie die Deutschen bei Nachtlicht Schützengräben an der Küste gruben. Die genaue Schützengrabenlinie war somit gefunden, und bei Tagesanbruch beschossen die englischen Schiffe die Deutschen. Auch französische Schiffe schienen sich munter den englischen angeschlossen zu haben.

Genf, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Dienstag früh schritten zwei der an der Beschädigung der belgischen Küste beteiligten englischen Monitore beschädigt zurück. Die waren vollgelad mit verwundeten Matrosen.

Vern, 23. Okt. Der „Dund“ schreibt zur Kriegslage: Auf der ganzen Linie von Neuport bis La Bassée ist die deutsche Armee zur Offensive übergegangen. Das ist das wesentliche Merkmal der kriegstägigen Lage im Westen. Das läßt den Schluß zu, daß die letzten Vorkämpfer der deutschen Linie sich für einen Kampf mit offensivem Ziele fühlte. Die Einnahme von Lille war die vorbereitende französische Handlung zu der Schlacht bei Ypern. Das Vordringen der englisch-französischen Gegenoffensive gegen Lille ist der zweite Triumph im Plane der Deutschen. Gelang es den Deutschen, den feindlichen rechten Flügel von La Bassée nach Belfort zurückzudrängen, so wird dieser auch von seiner idealen Verbindung mit Arras abgeschnitten und gegen die Küste gedrängt. Es fragt sich also mehr denn je, ob die Verbündeten in dem Kampfe von Ypern noch kräftige Helfer sein werden. Ob die innere Linie selbst noch unerschütterlich ist, ist nicht erkennbar. Doch scheint das Vergehen südlich der Ypern diese, wenn es nicht zum Zeichen gebracht wird, von selbst unhaltbar zu werden. Da es sich um einen Bewegungskampf handelt, reifen die Entscheidung schneller.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 24. Okt. Im amtlichen französischen Bericht (Verlag 2. Seite) heißt es am Schluß: Zusammenfassend scheint der Feind auf dem größten Teil der Front, namentlich zwischen der Nordsee und Oise, neue Kraftanstrengungen zu unternehmen, indem er neue Formationen verwendet, die aus neuangeordneten Mannschaften bestehen, die teils sehr jung, teils ziemlich alt sind, und deren Offiziere aus alten Truppen entnommen wurden. (Kontz des WTB.) Man erkennt hier deutlich das Bedürfnis, den überfallenden Eindruck der kraftvollen deutschen Offensive abzuwachen und den feindlichen Mut aufzuweichen. In Rußland stehen die Deutschen noch an der Weichsel, mit Ausnahme der Linie Jwanogorod—Rogozice, die sie, von den Russen verfolgt, räumen mußten. Alle österreichischen Versuche, nördlich Jaroslaw den Zaun zu überqueren, wurden abgewiesen. In diesem Gebiet ergrißen die Russen die Offensive. Kontz des WTB.: Die neuen österreichisch-ungarischen Kriegsergebnisse lassen erkennen, was es mit der Behauptung der französischen Heeresleitung auf sich hat.

b. — Fluchtlinienpläne. Der Plan über die anderweitige Festlegung von Fluchtlinien für 1. die verlängerte Wallerstraße mit Anschluß an die Kortenbergrstraße und zur Sennerstraße, 2. eine Straße entlang der Nordostseite des hiesigen Friedhofes mit Anschluß an die Kortenbergrstraße und der Straßen zu 1. liegt im Zimmer 57 des Rathhauses zu jedermanns Einsicht offen.

Ungheheure russische Verluste.

Konstantinopel, 23. Okt. Die „Tasvir i Eftkar“ meldet, dürfte eine aus Rußland hier eingetrossene vertrauenswürdige Persönlichkeit, daß die Zahl der vom Kriegsschauplatz ins Innere gedrückten russischen Verwundeten ungeheuer sei. Alle Städte und Dörfer von der Grenze bis Kofan seien ein großes Spital. Infolge der Mangelhaftigkeit des Sanitätsdienstes sei die Zahl der Todesfälle unter den Verwundeten sehr groß. Viele Verluste, die die Zahl der auf dem Schlachtfelde erlittenen Verluste noch erhöhten, verursachen allgemeine Trauer. Die Zahl der Deferteure steigt täglich, jeder, dessen man habhaft werden kann, wird erschossen. Die Erhebung einer Kriegszulagehöcker vergrößert das Elend. Die muslimanische Bevölkerung sei großer Bedrängnis ausgesetzt.

WTB. Petersburg, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat dem Generalissimus die Inampten des St. Georgen Ordens dritter Klasse wegen seiner tapferen Energie und seiner unerschütterlichen Festigkeit in der Durchführung der Kriegspläne, die den russischen Waffen neuen Ruhm (?) gebracht hätten, verliehen.

Große Zahlen.

WTB. London, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Bordsang: Nach zweimonatiger Ausbildung stehen jetzt neue Truppen bereit, die zu Joffres Armeekorps kommen sollen. Die jungen Leute sollen mit den Reserve-Regimenten vereinigt werden, die jetzt zu den Fronten berufen werden. Man nimmt an, daß das französische Heer dadurch um 1/2 Million kriegstüchtiger Truppen vermehrt wird. (Kontz des WTB.) Hier ist einmal wieder der Wunsch der Vater des Gedankens. Die Verbündeten richten sich gegenseitig an den großen Zahlen, die sie einander vortauschen, auf.

Die Truppenjendungen nach Ägypten.

WTB. Konstantinopel, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Nach authentischen Nachrichten aus informierten Kreisen Stambul stehen die Engländer in den letzten Tagen zahlreiche englische und kanadische Truppen nach Ägypten kommen. Auf beiden Seiten des Suezkanals wurden allein 14.000 Mann zusammengezogen. Von den indischen Truppen, die unlängst nach Ägypten beordert wurden, wurde der größte Teil als wenig zuverlässig wieder zurückgezogen; nur ungefähr 1000 Mann blieben dort. Die Zusammenziehung englischer Truppen in Ägypten wird als eine Verletzung der Neutralität angesehen und hier lebhaft besprochen.

50.000 gefangene Belgier.

Rotterdam, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Durch Tarnungen sind 32.500 internierte belgische Soldaten gefangen. Darunter befinden sich 360 Offiziere. Außerdem sei bekannt, daß etwa 10.000 Mann an der Grenze von Brabant interniert seien, und gestern und heute seien weitere große Truppenkontingente durch Tarnungen geführt worden, so daß man die Zahl der Internierten auf annähernd 50.000 schätzen kann.

Loewens Schuld.

Berlin, 24. Okt. Einer Brüsseler Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge ist jetzt die gerichtliche Untersuchung über Loewens abgelaufen. Es steht danach fest, daß die Loewens Bevölkerung am 25. August durch Raketen Signale mit den aus Antwerpen ausfallenden Truppen in Verbindung stand, und daß die Zivilisten von Dächern und aus Fenstern zuerst auf die durchziehenden Truppen schossen, und daß somit die Schuld der Bevölkerung einwandfrei feststeht.

Galais.

Genf, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Über Vordringen wird in hiesigen Blättern gemeldet: Der Festungskommandant von Galais hat die polizeiliche und militärische Abriegelung Galais angeordnet. Der Zivilbevölkerung wurde eine Frist von sechs Tagen zum Verlassen des Festungsgebietes gestellt.

König Albert.

Wien, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Nach einer Mitteilung des Korrespondenten der „Neuen Fr. Presse“ habe König Albert von Belgien einen Separatfrieden mit Deutschland und Österreich-Ungarn angetrebt, sei aber von England an der Ausführung seines Planes verhindert worden.

21 französische Generale gefallen.

Vern, 23. Okt. Der „Dund“ zitiert unter der Überschrift: „Der Blutpfad der französischen Generale“ die Verlustverzechnis, die die Meldung bringt, daß bisher 21 französische Generale oder in Generalstellung befindliche Offiziere gefallen sind, darunter vier Divisionenkommandeure. Auch die Engländer hätten laut Daily Mail mehrere Armeeführer-Kommandeure verloren.

Aufruf an die mohammedanischen Truppen Frankreichs.

Wien, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Türkische Blätter veröffentlichen einen Aufruf an die mohammedanischen Truppen Frankreichs, der in Ägypten, in Arabien, Algerien und Tunis verbreitet wird. Es heißt darin: Alle Ungläubigen, die über den Islam gekommen sind, haben England, Frankreich und Rußland verurteilt. Die Zeit der Empörung ist gekommen. Die Mohammedaner, die an der Seite der Glaubensfeinde kämpfen, fordern Gottes Lohn heraus.

Zeppelin.

Rotterdam, 23. Okt. Der Rotterdamische Courant meldet aus Brabant vom 22.: Ein Holänder, der heute mittag Antwerpen verließ, berichtet, daß gegen 3.30 Uhr ein Zeppelinluftschiff in südlicher Richtung über die Stadt flog.

mer 57 des Rathhauses zu jedermanns Einsicht offen.

Eine neue englische Völkerrechtsverletzung.

Konstantinopel, 23. Okt. Hier wurde bekannt, daß die Engländer vorgestern für einige Stunden die Durchfahrt durch den Suezkanal sperren. Dazu bemerkt Tasvir i Eftkar, die Schließung des Suezkanals bedeute eine Verletzung des internationalen Rechtes.

Die Kreuzungsschiffe des Tempus.

Basel, 23. Okt. Der hier eingegangene „Tempus“ empfiehlt das Verbot, Abtisch zu verkaufen oder feilzubieten, das vom Pariser Militär-gouverneur und Polizeipräsidenten erlassen ist, zur Nachahmung und demerkt: Die Maßregel kann nicht genug gelobt werden. Es wäre aber zu wünschen, daß sie auf das ganze Land ausgedehnt und auch nach dem Kriege rückwirkend aufrecht erhalten würde. Auch andere, vom Geiste der Verteidigung der Nation eingeleitete Beschlüsse werden sich als notwendig erweisen, wenn man das Übel ausrotten wolle, welches die französische Kasse gestreift, den Alkoholismus. Gleichzeitig mit dem Kreuzzuge gegen das Barbarentum von außen müßten die Franzosen einen nationalen Kreuzzug gegen den Alkohol führen.

Die Fländerer freigesprochen.

Rotterdam, 24. Okt. (Weid. des D. Z.) Die Verhafteten, welche die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Delft begingen, wurden freigesprochen. Als Urteilsgrund wurde angegeben, daß Deutschlands Kriegführung die Gemüter überreizt habe.

Austritt

des holländischen Finanzministers.

Amsterdam, 24. Okt. Der bisherige holländische Finanzminister Vertling tritt zurück. An seine Stelle tritt Handelsminister Treub. Minister Treub hat den exponierten Posten im niederländischen Kabinett inne, da er die überaus schwierige Frage der Ausfuhr und der Versorgung Hollands mit Zahlungsmitteln zu regeln hat, wobei er sich Gewaltmaßregeln der Engländer gegenüberstellt. Treub gilt als einer der fähigsten Minister des holländischen Ministeriums.

Monarchistische Unruhen in Portugal.

Lissabon, 23. Okt. Das Journal meldet aus Lissabon: In der Nacht zum 21. fanden an verschiedenen Stellen portugiesische monarchistische Unruhen statt. Lissabon war einige Stunden infolge geräuschvoller Telephonendrähte und zerstörter Eisenbahnhaltungen von Nordportugal abgeschnitten. In Alfama beschlagnahmte ein wegen seiner monarchistischen Gesinnung bekannter Offizier mit etwa 200 Zivilisten die Waffenvorräte der Militärschule und verbot, die Soldaten der Militärschule zum Aufstand zu bewegen. Von Alfama wurden Truppen nach Alfama geschickt. In Santarem wurde eine Eisenbahnlinie zerstört, so daß ein Zug entgleiste. In Braga ist ein ähnlicher Versuch mißlungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Lage in Südafrika.

Maitland, 23. Okt. Reuter meldet, der Aufstand des Kommandanten Maritz sei beendet, der, als anfangs zugegeben wurde, sei jedoch infolge der energischen Haltung Bothas im Begriff, sich zu wehren. Es seien bereits zahlreiche Abteilungen von Maritz abgefallen.

Eine Erklärung der Hochschulelehrer.

Berlin, 24. Okt. 3016 Hochschulelehrer des Deutschen Reiches veröffentlichten folgende Erklärung: Wir Lehrer an Deutschlands Universitäten und Hochschulen dienen der Wissenschaft und treiben ein Werk des Friedens. Aber es erfüllt uns mit Entzückung, daß die Feinde Deutschlands, England an der Spitze, angeblich zu unseren Gunsten einen Gegenstand schaffen wollen zwischen dem Geiste der deutschen Wissenschaft und dem, was sie den preussischen Militarismus nennen. In dem deutschen Heere ist kein anderer Geist als in dem deutschen Volke, denn beide sind einig. Wir gehören auch dazu. Unser Heer trägt auch die Wissenschaft und dankt ihr nicht wenig für seine Leistungen. Der Dienst im Heere macht unsere Jugend tüchtig für alle Werke des Friedens, auch für die Wissenschaft, denn er erzieht sie zu selbstständiger Pflichterfüllung und verleiht ihr das Selbstbewußtsein und das Ehrgefühl des wahrhaft freien Mannes, der sich willig dem Ganzen unterordnet. Dieser Geist fehlt nicht nur in Preußen, sondern in allen Ländern des Deutschen Reiches. Er ist der gleiche im Krieg und Frieden. Jetzt steht unser Heer im Kampfe für Deutschlands Freiheit, und damit für alle Güter des Friedens und der Gerechtigkeit, nicht nur im Deutschland. Unser Glaube ist, daß für die ganze Kultur Europas das Heil an dem Siege hängt, den der deutsche „Wilhelmus“ erlangen wird, die Manneskraft, die Tugend, der Eifer und die Eintracht des freien deutschen Volkes.

Kein Steuerabzug von der Kriegsunterstützung.

Berlin, 24. Okt. Daß unter keinen Umständen Steuern von den Unterstüzungen für die hilfsbedürftigen Frauen von Kriegsteilnehmern abgezogen werden dürfen, wird mit Entschiedenheit in einem Rundschreiben des Finanzministers und des Ministers des Innern betont.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: Dr. G. Zölle, Oberpostdirektor; für den lokalen Teil: Carl Eise; für den Kriegsteil: Dr. G. Zölle; für den literarischen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenenteil: Carl Meier; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. G. Zölle & Co. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wollen man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Feldgrau

oder weiß oder schwarz Wolllachen, Flanelle etc. aller Art waschen sich am besten mit der spanischen und seit Jahren bewährten Lohsalmiak-Terp.-Kernseife. Die Gewebe bleiben weich, laufen nicht ein und fäulen nicht. Gebrauchs-Anweisung auf jedem Paket. Fordern Sie „Lohns mit rotem Kreuzband“. Beachten: Neue Sachen niemals ungewaschen tragen, weil gesundheitgefährdend für die Haut! 65d

freien und die schwimmenden Festungen der Dreadnoughts bedrohen — Albion, wie wird dir dann! Dann werden auch weitere englische Truppentransporte an die Nordküste von Frankreich höchst gefährliche Unternehmungen.

Nur Geduld müssen wir haben. „Das langsame, ruhige Vorgehen“, so schrieb ein militärischer Schriftsteller vor dem Kriege, „ist nun einmal durch die Macht feindlicher Gegenwirkung der modernen Anarsiektik.“ Nicht verzagen und nicht zu viel verlangen. Mit einer ungeheuren Maschinerie hat ein Ausländer bewundernd unter Meer verglichen. Sie arbeitet mit einer unvergleichlichen Präzision, und nicht die geringste Störung darf sich in dem kunstvoll ineinandergreifenden Nadelwerk bemerkbar gemacht. Sie wird ihr Werk vollenden, darauf können wir uns mit vollkommener Zuversicht verlassen. Daß die in der Mehrheit unseres Volkes vorhanden ist, beweist die fortgesetzte zunehmende Tätigkeit im gewerblichen und kaufmännischen Leben. Weder durch Raumhüter noch durch Schraffenhelden werden wir uns im geduldigen Ausbarten beirren lassen. Und alles tun, um den letzten Kampf für ein größeres Deutschland die schwere Aufgabe zu erleichtern.

Eine Reihe von Elberfeldern, die an der Front liegen, schickt mir folgenden Ratsschrei, der zum Liebesgaben tag gerade recht kommt:

Jetzt leien die schon 11 Welen em Feld, En baut us tarter gebauen, Et es aiver, als hatten wir in Heim op der Welt, Van Elberfeld tritt me nix zu schauen.

Jetzt freigen die geilen den „General“ en de Gang, Do hang of den u lesen, Do allerhand Automobilsches sind Vm Landsturm en Belagen gewesen.

En wat do den wor, la me sel denken; Et waren Wortsches, Die en Zuerfrut, En jedschalls Reises (Zigaretten) en Schenken, En vie, vie blüsten us de Angles en.

Jetzt leien die schon 3 Welen für Toul, En baut us so lang mit gewälchen, Göt möten mir denken wie waren ful, Die können mir schneller „dreschen“.

Ut Schrapnell's makt me sel mir mear, De Roachboren können doch mir fern, Awer kom end en Auto van Kus die her, Do lepen wie alle hen.

Et klagt jo en betischen raub dat Gedeck, Do darf me sel mir deni mafen, Wie sind jo of all klerig em Gedeck, Ach, hatten wie bloß die Taten.

Wie danken jetzt of all bineen, Die hengen vom Schlachtfeld, En hopen op en Wiederleben, Em leuen Elberfeld.

Wie trübend beiseiden und wie tapfer zugleich! Wer kann da noch zögern? Liebesgaben an die Front!

Karl v. d. Rupper.

— Verallf. Band. Unsere Wochenbeilage, die täglich wie rechtlich ausschließlich den Krieg zum Vortritt hat, bringt an Aufnahmen heute eine Gruppenaufnahme aus einem Elberfelder Militärhospital, zeigt eine auf dem Transport befindliche Wagenkolonne mit verpackten 42.000 Geschützen, englische Artilleriegeschützen und Geschütze in Feuerstellung, gefangene französische, Bilder aus dem belagerten Mecklen, einen Marsch über den Berg der Deutschen, einen entsetzten „Wilde“ Eisenbahnzug der Belgier und verschiedene andere deutsche Truppen in Feindesland und bei der Abfahrt dorthin.

— Der Wund der Feldgrauen lehren in den Feldpostbüchern immer wieder und schreiben nach Weanungs 1. Sendet Feldpostkarten mit Antwortkarte. 2. Sendet jedem Priete Papter und Umschlag zur Antwort bei. 3. Sendet Feldpostanweisungen, damit wir unser Geld nach Hause schicken können. 4. Sendet Kopierkarte zum Ausfüllen der Postanweisungen, da Briefschrist nicht genügt und Linte nicht vorhanden ist.

— In der Trinitatiskirche predigt morgen 10 Uhr nicht Pastor Köhr, sondern Pastor Werder.

— Spielplan des Stadttheaters. Sonntag den 25. Okt. 3 Uhr: „Johanniskreuz“ (Ermäßigte Pr.). 6 1/2 Uhr: Ab. Vorh. (grün): „Meisterfinger“ (Al. Pr.). Dienstag 7 1/2 Uhr: Ab. Vorh. (grün): „Zambrano“ (Al. Pr.). Donnerstag 7 1/2 Uhr: Ab. Vorh. (braun): „Johanniskreuz“ (Ermäßigte Pr.). Samstag 8 Uhr: „Jopf und Schwert“ (Volksvorstellung). Sonntag den 1. Nov. 3 1/2 Uhr: „Wallenstein Lager“, „Aumarter und Picardie“ (Ermäßigte Pr.). 7 1/2 Uhr: „Lebenstagen“ (Al. Pr.). Dienstag 7 1/2 Uhr: Ab. Vorh. (grün): „Camont“ (Al. Pr.). Donnerstag 7 1/2 Uhr: Ab. Vorh. (braun): „Troubadour“ (Ermäßigte Pr.).

Barmen, 24. Oktober.

b. — Erstes Garde-Regiment zu Fuß. Liebesgaben für die Angehörigen des ersten Garde-Regiments zu Fuß werden bei Dr. W. Köhler, Barmen, Wismarstraße 80, in Empfang genommen. Das Regiment kämpft im Osten. Warmes Unterzeug, Zigarren usw. sind sehr erwünscht. Die Gaben werden direkt an die Front geschickt. Anfang November geht ein Sonderzug an die Truppen.

b. — Die Kartoffelpreise. Dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf ist vom Vorhande des Ausschusses der christlichen Gewerkschaften in Barmen die dringende Bitte unterbreitet worden, durch baldmöglichste Festsetzung gerechter Preise den Preissteigerungen auf dem Kartoffelmarkt abzuwehren. Bei den ansehnlich noch weiter steigenden Preisen für Mehl, Getreide und Fleisch würden viele Familien im Winter genötigt sein, mehr noch als bisher die Kartoffel als Nahrungsmittel zu verwenden. Der jetzige hohe Stand der Kartoffelpreise mache es aber vielen Familien unmöglich, Kartoffeln einzuführen. Die Zahl der Arbeitslosen in Barmen dürfte mit 8000 nicht zu hoch gegriffen sein, und zahlreiche Betriebe liehen nur einige Tage in der Woche oder nur einige Stunden am Tage arbeiten. Eine weitere Zuerung der Lebensmittel, insbesondere der Kartoffeln, würde die Not vieler Familien unerträglich machen. Deshalb rechtfertigt sich die Bitte um baldmöglichste Festsetzung gerechter Preise.

Stadthalle Johannisberg, großer Saal Montag den 26. Oktbr., Oeffentlicher Vortrag „Der Daseinskampf Deutschlands von Friedrich dem Großen bis heute“

Redner: Professor Busch aus Marburg.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Eintrittspreis für alle Plätze 30 Pfennig.

Vorverkauf findet nicht statt.

Veranstaltet vom Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Elberfeld.

Stadtheater Elberfeld.

Samstag, 24. Okt. Vorführrstellung „Glaube und Heimat“. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Samstag, 25. Okt. nachmittags 3 Uhr: „Johannisfeuer“ zu zehnjährigen Jubiläum. Ende 5 1/2 Uhr. — **Abends 6 1/2 Uhr: 6. Wollen-Work** (grün). Kleine Preise. — **„Die Meistersinger von Nürnberg“.** Ende nach 11 Uhr.
Erntedankfest, 27. Okt.: 7. Wollen-Work (grün). Pl. Preise. — **„Tannhäuser“.** Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Samstag, 28. Okt.: 8. Wollen-Work (grün). Pl. Preise. — **„Johannisfeuer“.** Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Samstag, 31. Okt. Vorführrstellung: „Die Pläne des Hl. Gallen“. 35 Pl. „Zopf und Schwert“. Ende 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Samstag, 1. Nov. nachmittags 3 1/2 Uhr: „Wallensteins Lager“. — **„Kurmärker und Picardie“.** — **„Lohengrin“.** Ende 5 1/2 Uhr. — **Abends 7 Uhr: „Lohengrin“** zu kleinen Preisen. Ende ungefähr 10 1/2 Uhr.

Van Enst Elberfeld, gegenüber der Hauptpost. Gemütlich eingerichtet. Nachmittags Kaffee. Liqueur- und Weinstube. Künstler-Konzert.

Allgem. Bildungsverein, Elberfeld, Laisenstr. 45
Großer Parkettsaal für Vereine u. Hochzeiten. Restaurant. — 6 Billards. Spielr. pro Std. 40 Pf. Gute Küche. — Reine Weine. — Wickelbier. Anmeldung für Saal beim Verwalter. 16477

„Zur Stadt Bonn“
Elberfeld, gegenüber Hauptpost. Bekannte Küche. Guter bürgerlicher Mittagstisch. Reichhaltige Speisekarte. Prima Biere.

KONZERT
in der Alten Kirche Wupperfeld
Dienstag den 27. Okt. 1914, abends 8 Uhr,
zum Besten des
Roton Kreuzes und der Armen
der Wupperfelder Gemeinde
veranstaltet von
Frau **Anna Stronck-Kappel**
unter gütiger Mitwirkung von
Fräulein **Anna Vorwerk** (Violine).
Herrn **Ewald Flockenhaus** (Orgel).
Programm:
Werke für Gesang, Violine und Orgel
von J. S. Bach und G. F. Händel.
Karten für die erste Empore à 2 Mk., Schiff und zweite Empore à 1 Mk. zu haben in den Buchhandlungen von J. Biermann, Wertherstr., A. Graeper, Wertherstr., Heidsieck & Gottwald, Neuerweg, Alb. Koeder, Schuchardstr., W. Kuntze, Berlinerstraße, sowie im Verkehrsverein, Bahnhofstraße und abends im Gemeindeamt hinter der Kirche.

Bürgerbräu, Barmen.
Heute Samstag, Sonntag und Montag:
Auftritt erster Künstler. 4757a
Vollständig neues Programm.
Hermann Funke als Gast.

Gastwirtschaft
Düsseldorfer Hof
Inhaber: Alex Kühlen.
Barmen, an der Rathausbrücke.
Telefon 4350.
Bürgerliche Küche. Reichhaltiges kaltes Büfett.
Berliner Weiße.
Logierzimmer zu zivilen Preisen. 4680a

Hahnenfurth.
Sonntag den 25. Oktober 1914, nachmittags 4 Uhr:
Führung der im Felde verwundeten, z. B. in Wetmann, Böhmer, Wulfrath sich in Pflege befindlichen Krieger.
Zur Unterhaltung haben ihre Mitwirkung zugesagt:
Elberfelder Orchester, Leitung: Kapellmeister G. Ritz.
Wasserländischer Sängerkorps 1914, Wulfrath.
Quartett, Verein Wulfrath.
Quartett, Verein Wetmann.

Freunde evangelischer Freiheit.

Real-Gymnasium, Elberfeld, Aue 93. 40045
Morgen Sonntag den 25. Oktober 1914, morgens 10 1/2 Uhr:
Oeffentl. Gottesdienstliche Feier
Predigt: Herr Pfarrer **TRAUB** - Dortmund. Eintritt frei!

Im Salamander
Täglich 8 1/2 Uhr:
Der heilige Krieg.
Episode aus Ostpreußen.
Ernährte Preise.
Militär hat freien Eintritt.

Im Ronsdorfer
Elberfeld, Bismarckstr. 10.
Schicke Damen-Bedienung.
Täglich 8 Uhr:
Vorstellung
erstklass. Künstler.

Groß-Barmen.
Täglich 8 Uhr:
Vorstellung
erstklass. Künstler.

Bildungs-Verein

Elberfeld.
Sonntag den 25. Oktober:
I. Theaterabend.
(Gastspiel des Herrn Hans Liers vom Stadttheater Thorn).

Minna von Barnhelm
Das Soldatenglück.
Aufspiel in 5 Aufzügen von G. v. Delling.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Programm: einleit. Sten. 50 Pl.
Bemerkung: um beurlaubte Angehörige haben freien Zutritt.
Die vollständig neue Hoftheater-Ausstattung mit in liegendem Maße von der Firma Hugo Bernke & Co. zur Verfügung gestellt. 16296

Rheinische Tafelkaffee- und Birnen
von 8 bis 14 Uhr, inkl. Feil. balt. Winterware, emp. u. Waden.
Peter Mader, Boppard a. Rh.
Eigene Obstplantagen und Weinbau.
Mehrere Waggons
Runkelrüben
hat abgeh. Aub. Voll Wagg. — Bank Schiller bei Zornap. 54918

von der Heydt-Kersten & Söhne

Elberfeld (Neumarkt 7/9).

Wechselstuben in Unter-Barmen, Allee 118 und Uohwinkel, Kaiserstrasse 2.

provisionsfreiem Depositen-Konto

verzinsen wir bis auf weiteres Einlagen

bei täglicher Kündigung mit 3 %		
„ 2 monatl. „	„	3 1/2 %
„ 3 „ „	„	4 %
„ 6 „ „	„	4 1/2 %
„ 12 „ „	„	5 %

Im Stahlpanzergewölbe
Aufbewahrung von Wertpapieren
und
Stahlchrank-Fächer unter Selbstverschluss der Mieter.
Vermögens-Verwaltung.

16478




Der große prächtige
Kriegsspielplan.

Die neuen Aufnahmen vom Kriegsschauplatz vor Antwerpen.

Schwere Belagerungsgeschütze in Tätigkeit.
Das brennende Mecheln und Waelheim.

Wilde Eisenbahnzüge. Unsere Blaujacken vor Antwerpen. Deutsche Eisenbahntuppen beim Eisenbahnbau.

Ich kenne keine Parteien mehr!
Großes Kriegsdrama, 2 Akte, glänz. inszeniert (schenswert).

Elberfeld Herzogstr. Barmen Cleferstr.

Es ist Zeit!!
daß Sie Ihren Paletot, Ulster, Anzug usw. einkaufen. Berücksichtigen Sie, daß wir Ihnen jetzt sehr billige Preise machen und Ihnen eine große Auswahl in aller Art Herren-Bekleidung vorlegen.
Wir wohnen in Elberfeld, Bachstr. 68/70.
Kaufhaus für Herrenbekleidung, G. m. b. H.
Leitung: Eugen Schimmer. • (Keine Filiale am Platze.)

Pelzwaren billig!

Durch Selbstanfert. u. Erparnis der hoch. Vademiete bin ich in der Lage, außerordentliches zu bieten. Sämtl. Reparaturen u. Reparatur. weid. zu bekannt bill. Preis. ausget. Erich Leitert, Rüstener, Elberfeld, Grunstr. 18, fr. Daub.

Liebesgaben!

Alter Douro Portwein ... 1.50
Original Jodel Madeira ... 1.75
La Griedricher Muskat ... 1.20
Alter Brändmatt-Cognac ... 2.50
frei Haus Elberfeld und Barmen.
Ch. H. 9348 Gr. W. Neuerweg 97

Muster hin und zurück frei.
Umtausch oder Rückgabe gestattet.

Lenneper Tuchversand
Heinr. Hammacher, Lennep, Schwelmerstr. 18.
Nur vorzüglichste Fabrikate in Herren- u. Knaben-Anzugstoffen.
Hochf. Damentuche u. Kleiderstoffe. Schneider könn. nachgew. werd.

T. Leeser
Kein Laden
nur Elberfeld, Grünstr. 29, I. Et.
Stets Gelegenheitskäufe am Lager.
Fernsprecher 3527.
Große Auswahl in
schönen Brillantringen, Brillanhöringen,
Brillanthaltern und Brillanthaltern.
Goldene Herrenketten Silberne Bestecke
Gold. lange Damenketten Silberne Taschenuhren
Goldene Armbänder Silberne Korbchen
Goldene Trauringe Silb. Stock- u. Schirmgr.
Verkaufe alles nach Gewicht stauend billig!
Goldene u. silberne Uhren (neue u. gebrauchte),
dabei extra schwere goldene Herrenuhren mit
3 Goldketten, feiner Ringe, Broschen, Gra-
naten, Korallen etc., wie schon lange bekannt,
alles sehr billig und unter Garantie zu verkaufen.
Gold, Brillanten, Uhren nehme
zum höchsten Preise in Zahlung.

Unseren Soldaten im Felde
bereiten Sendungen der altberühmten

KiskerTabake
die größte Freude. Dieselben sind in allen Preislagen,
Groß- u. Feinschnitt, in jedem besseren Geschäft zu haben.
Vertreter: **Aug. Deibel, Barmen-R.** Tel. 3888



Für Gesunde und Kranke

Dr. Axelrods Joghurt!

Unerreicht in Wirkung und Wohlgeschmack.
Arztlich empfohlen!

Molkerei J. Schlipkötter,
Elberfeld.

Feldpostbriefe mit 20 Zigarren
zu Mk. 1.30, 1.60, 2.— und 3.—
einkl. Porto versendet aus Wuppertal regelmäßig an angegebene
Adressen gegen Vereinnahmung des Betrages die
Zigarrenfabrik S. Goldwirth, Kaldenkirchen (Rhd.).
Telefondr. 14114. 4842

1) Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl. u54



Wir erhielten heute die tief erschütternde Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter, braver Sohn, Bruder, Nefte und Vetter

Willi Drösser

Einjährig-Freiwilliger im Füs.-Reg. Nr. 80 infolge schwerer Verwundung im Lazarett zu St. Quentin in Frankreich den Heldenod fürs Vaterland im Alter von 21 1/2 Jahren gestorben ist.

Ruhe sanft in fremder Erde.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Drösser

Ida Drösser geb. Brinkmann

Emmi Drösser.

Barmen, den 24. Oktober 1914.



Wenn Liebe könnte Wunder tun Und Tränen late wirken, So würde dich, mein lieber Sohn, Die fremde Erde niemals denken.

Wir erhielten durch Kameraden die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, treuer, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Karl Mischo

Musketier im Infanterie-Reg. No. 173 B. Kompagnie

im blühenden Alter von 21 Jahren 6 Monaten in Frankreich in den Argonnen-Wald den Heldenod fürs König und Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Mischo u. Frau

geb. Günther.

Anne Mischo.

Paul Mischo.

Margarete Mischo.

Barmen (Lichtenplatz), den 24. Okt. 1914.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, treuer, herzenguter Bruder, Schwager, Vetter und Nefte, der Reservist

Hermann Zimmermann

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 131 am 26. September zu Chilly im blühenden Alter von 27 Jahren den Heldenod fürs Vaterland gestorben ist.

Die tiefbetrübten Geschwister und Verwandten:
August Zimmermann, i. Zt. im Felde,
Ellisabeth Zimmermann,
Elfriede Zimmermann,
Familie Mielich.

Elberfeld, Barmen, den 24. Oktober 1914.

Die feierl. Exequien finden statt in der Herz-Jesu-Kirche.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unsere lieben Mitarbeiter

Hermann Zimmermann

Res.-Gefreiter der 11. Komp. Inf.-Reg. Nr. 131 am 26. September bei Chilly im Alter von 27 Jahren und

Heinrich Latz

Reservist der 12. Komp. I. Garde-Reg. zu Fuß bei dem Dorfe Curcelles am 4. Oktober im Alter von 23 Jahren

den Heldenod für unser Vaterland erlitten haben. Wir werden das Andenken der so früh Verstorbenen immer in hohen Ehren halten.

**Die Arbeiter
des städt. Wasserwerks.**

Elberfeld (Brausenwerth), 24. Okt. 1914.



Von unseren im Feld stehenden Arbeitern starben den Heldenod für das Vaterland

Fritz Schultze

Unteroffizier Res.-Inf.-Reg. Nr. 174, 3. Komp., am 20. August 1914,

Joseph Grau

Unteroffizier im Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 16, 3. Komp., am 20. September 1914,

Wilhelm Kramer

Musketier im Inf.-Reg. Nr. 137, 11. Komp., am 24. September 1914.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Elberfeld, den 15. Oktober 1914.

**Farbenfabriken
vorm. Friedr. Bayer & Co.**



Den Heldenod für das Vaterland fand am 21. Oktober im Lazarett zu Neunkirchen infolge einer Verwundung unser lieber Mitarbeiter, der

Ersatzreservist Otto Schöf

Wir werden seiner immer gedenken.

**Die Meister und Weber
der Firma Joh. Wülfing & Sohn,
Dahlerau a. d. Wupper.**

Dahlerau a. d. Wupper, den 24. Oktober 1914.



Heute erhielten wir von Kameradenhand die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser treuer, herzenguter, innigstgeliebter Sohn und Bruder

Max Mentel

Musketier der 8. Komp. Inf.-Reg. No. 173

im Alter von 23 Jahren in treuer Pflichterfüllung im Argonnenwald den Heldenod fürs Vaterland erlitten hat. Er war unsere Hoffnung und unser Stolz und bleibt uns ewig unvergessen.

In tiefstem Schmerz:

Familie Max Mentel.

U.-Barmen, den 23. Oktober 1914.

Von Beileidsbesuchen bitten freundl. Abstand zu nehmen.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß auch unser zweiter lieber Bruder, Schwager, Nefte, Vetter und Bräutigam

Fritz Ruttkamp

Musketier im Inf.-Reg. Nr. 130, Masch.-Gewehr-Komp., am 1. Oktober im Argonnenwald (Frankreich), im blühenden Alter von 24 Jahren den Heldenod fürs Vaterland fand.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Geschwister Ruttkamp,
Johanne Markus.**

Elberfeld, Barmen, den 23. Oktober 1914.



Auf dem Felde der Ehre starb den Heldenod fürs Vaterland im siegreichen Gefecht bei Epinonville unser lieber Kollege und Mitarbeiter

Ernst Eisennach

Musketier 7. Komp., Infanterie-Reg. 130
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.
Meister u. Kollegen der Firma P. L. Schmidt.

Elberfeld, den 24. Oktober 1914.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten teuren Gatten, den treusorgenden, herzenguten Vater unseres Kindes, unseren lieben unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Bernhard Stecher

Unteroff. der Res. im Inf.-Reg. 17, 6. Komp.

im Alter von 21 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu beufen. Er starb den Heldenod fürs Vaterland am 8. Oktober 1914 im Gefecht bei Mancourt, Nord-Frankreich.

Er ruhe sanft in fremder Erde.

Um ein frommes Gebet für den teuren Entschlafenen bitten.

Wwe. Bernh. Stecher u. Kind

Martha geb. Mönig

Familie Wwe. Ferd. Stecher.

Familie Franz Mönig.

Elberfeld am 23. Oktober 1914.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag den 29. Oktober morgens 8 Uhr in St. Laurentius gehalten.



Gestern abend starb unerwartet an den Folgen seiner bei den Kämpfen in Nord-Frankreich erhaltenen Verletzungen im Lazarett in Birkesdorf b. Daren unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwehrmann Rudolf Vett

im Inf.-Reg. No. 16, 3. Komp.

im Alter von 31 Jahren. — Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Conrad Vett.

Amönau b. Welter, U.-Barmen Elberfeld, Neunkirchen

den 24. Oktober 1914.



Todes-Anzeige.

Wir erhielten heute die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser unvergeßlicher guter Bruder, Schwager und Onkel

Walter Eckenbach.

Reserve-Unteroff. im Inf.-Reg. No. 16, 3. Komp.

am 8. September im blühenden Alter von beinahe 28 Jahren bei Champenoux in Frankreich den Heldenod fürs Vaterland starb. — In tiefer Trauer:

Familie Heinn. Eckenbach.

Wiesdorf, Elberfeld, Essen und Spröckhövel.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 10 1/2 Uhr unseren guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedr. Hermann Waag

Inhaber des Königl. Sächs. Albrechtsordens

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Waag junior

Elsa Waag geb. Mehlhorn

Frau Elisabeth Noizen geb. Waag

Hermann Noizen junior.

Barmen, Zwickau, Plauen, 23. Oktbr. 1914.

Die Beerdigung findet am Montag den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Oststraße 26 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Es ist bestimmt in Gottes Rat. Daß man vom liebsten, was man hat, Muß scheiden.

Am 22. Oktober starb nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Hoffmann

im Alter von 34 Jahren. — In tiefer Trauer

Frau Wwe. Bernhard Hoffmann,

Martha geb. Huiwig

Elberfeld, den 23. Oktober 1914.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen 10 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Müller

Julie geb. Hold

im Alter von 35 Jahren im Frieden heimzuholen.

Elberfeld, den 23. Oktober 1914.

Wästenhof 13.

Wilhelm Müller.



Im Kriege Gefallene!

werden in schönster Erinnerung gehalten durch künstlerisch ausgeführte Vergrößerung von 2045

Samson & Co., im Hause von Herr Kaufmann.

Reisende und Agenten beschäftigen wir nicht.

Handels-Register

des Amtsgerichts Elberfeld.

In unser Handelsregister

Wt.A. ist eingetragen worden:

I. am 15. Oktober bei der

offenen Handelsregister-Gar

Wülfing jr. in Elberfeld: Der

Kaufmann Karl Wülfing ist

durch Tod aus der Gesellschaft

ausgetreten. In die nach den

Bestimmungen der Gesellschafts-

verträge nicht aufgelöste Ge-

sellschaft ist die Witwe Carl

Wülfing Emma geb. Broste.

ohne Geschäft, in Elberfeld als

persönlich haftende Gesellschafterin eingetragten, und zwar als

alleinige Erbin ihres Ge-

mannes.

II. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

III. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

IV. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

V. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

VI. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

VII. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

VIII. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

IX. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

X. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

XI. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

XII. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

XIII. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

XIV. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

XV. am 16. Oktober 1914 bei

der offenen Handelsregister-Gar

Wenz & Strubberg, Elberfeld:

Dem Kaufmann Salomon Wip-

per in Wankenfels in Einzelpro-

dukt erteilt.

XVI. am 16. Oktober 19

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Villa

hohere, ruhige, sonnige Villa, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 1. April 1915 zu vermieten oder zu verkaufen. Das Haus liegt in einem ruhigen Garten, in ruhiger, freundlicher Lage von Oberfeld. Näheres: Herrmannstr. 12, 1. Et. (Hauptstadt). Näheres: Herrmannstr. 12, 1. Et. (Hauptstadt).

Das Wohn- u. Geschäftshaus Klogbahn Nr. 26

Edle des Hauptmanns, mit Ziergarten, in welchem sich kleine Ladenlokalitäten befinden.

Zentralheizung, elektr. Licht, 1. April 1915 zu vermieten oder zu verkaufen. Das Haus liegt in einem ruhigen Garten, in ruhiger, freundlicher Lage von Oberfeld. Näheres: Herrmannstr. 12, 1. Et. (Hauptstadt).

Edle des Hauptmanns, mit Ziergarten, in welchem sich kleine Ladenlokalitäten befinden. Zentralheizung, elektr. Licht, 1. April 1915 zu vermieten oder zu verkaufen. Das Haus liegt in einem ruhigen Garten, in ruhiger, freundlicher Lage von Oberfeld. Näheres: Herrmannstr. 12, 1. Et. (Hauptstadt).

Ziergarten-Viertel

1. April 1915 werden drei Einfamilienhäuser, Siegelstraße 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942, 3944, 3946, 3948, 3950, 3952, 3954, 3956, 3958, 3960, 3962, 3964, 3966, 3968, 3970, 3972, 3974, 3976, 3978, 3980, 3982, 3984, 3986, 3988, 3990, 3992, 3994, 3996, 3998, 4000, 4002, 4004, 4006, 4008, 4010, 4012, 4014, 4016, 4018, 4020, 4022, 4024, 4026, 4028, 4030, 4032, 4034, 4036, 4038, 4040, 4042, 4044, 4046, 4048, 4050, 4052, 4054, 4056, 4058, 4060, 4062, 4064, 4066, 4068, 4070, 4072, 4074, 4076, 40

